Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: J. Steinbach, i. V.,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: H. Schmiedehaus,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Siebenundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in **Posen** bei der Expedition Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in **Gnesen** bei S. Chraplewski, in **Meseritz** bei Ph. Matthias, in **Wreschen** bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank."

Nr. 696

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich **drei Mal**, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 6. Oktober.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.,** auf der letzten Seite **80 Pf.,** in der **Abendausgabe 30 Pf.,** an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Abendausgabe bis 11 Uhr Vormittags,** für die **Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm.** angenommen.

1890

Politische Uebersicht.

Posen, 6. Oktober.

Die befremdliche Thatsache, daß bei der Anwesenheit des deutschen Kaisers in Wien sämmtliche Minister und der Botschafter Graf Szechenyi von allen Festlichkeiten fern blieben und es selbst unterließen, dem kaiserlichen Gaste ihre Aufwartung zu machen, findet in der „Kreuzzeitung" ihre Erklärung mit dem rein privaten Charakter des Besuches und mit der einschlägigen Hofetiquette. Von Politik konnte nach den Rohnstocker Verhandlungen in Wien nicht mehr die Rede sein. Deshalb sei auch die Anwesenheit des Botschafters nicht für nöthig erachtet worden. Auch bei dem Aufenthalt der Königin Viktoria in Berlin im Jahre 1888 sei Graf Hatzfeld auf seinen Posten in London geblieben. Als Kaiser Franz Joseph nach Berlin kam, sei auch kein preußischer Minister auf dem Bahnhofe gewesen, der Kaiser habe sie nur bei dem Prunkmahle im Weißen Saale gesprochen. Da nun in Wien kein solches Prunkmahl stattgefunden habe, so habe es dem Kaiser an Gelegenheit gefehlt, sich mit den Ministern zu unterhalten; nur Graf Kalnoky sei, gerade wie bei der Ankunft des Kaisers Franz Josef Graf Herbert Bismarck, zum Empfange anwesend gewesen. Diese Ausführungen werden schwerlich als hinreichende Erklärung des ganzen Vorgangs gelten können. Wenn 1888 Graf Hatzfeld auf seinem Posten in London blieb, so ist Graf Szechenyi nicht auf seinem Posten in Berlin geblieben, sondern vielmehr in seiner Heimath gewesen; seine Anwesenheit bei dem Kaiserbesuche mußte daher erwartet werden, auch wenn von Politik gar nicht gesprochen werden sollte. Mit den cisleithanischen Ministern hatte der deutsche Herrscher weder früher noch jetzt über Politik zu reden, da diese Politik allein Sache des Grafen Kalnoky sein konnte. Gerade diesen Minister aber hat der deutsche Kaiser allerdings besucht. Wenn auf die Anwesenheit des Grafen Herbert Bismarck bei dem Empfange des österreichischen Kaisers hingewiesen wird, so ist um so auffälliger, daß im Gegensatz zu der anscheinenden Meinung der „Kreuz-Ztg." Graf Kalnoky weder bei der Ankunft noch bei der Abreise des deutschen Kaisers auf dem Bahnhofe erschien, noch auch an irgend einem Mahle Theil nahm, welches für den Kaiser und sein Gefolge veranstaltet wurde, noch auch nach dem Besuche des deutschen Kaisers bei ihm vorfuhr. Ein Münchener Blatt, welches aus Wien gemeinhin offiziös bedient wird, erklärt die Abwesenheit der Minister und des Botschafters mit dem Vorfall, der sich bei der früheren Anwesenheit des deutschen Kaisers in der Hofburg abgespielt hat. Der Kaiser unterhielt sich lebhaft mit einzelnen Ministern, namentlich mit dem Grafen Kalnoky, während er den Grafen Taaffe nicht ansprach. Damals fühlte sich der österreichische Ministerpräsident offenbar verletzt, und allem Anscheine nach hatten die Minister nun ihr Fernbleiben vereinbart, um dem Grafen Taaffe die Peinlichkeit zu ersparen, zum zweiten Male übersehen zu werden. Ob man aus diesem Zwischenfalle schließen darf, daß der deutsche Kaiser entschieden die Politik des Grafen Taaffe mißbillige, kann dahin gestellt bleiben. Die frühere Verstimmung gegen den Grafen Taaffe konnte auch ihren Grund in der besonderen Ungeschicklichkeit haben, mit welcher damals die Regierung der Wiener Bürgerschaft geradezu die festliche Ausschmückung der Straßen, beispielsweise mit deutschen Fahnen, für den Empfang des deutschen Kaisers untersagt hatte. Jedenfalls ist der Besuch des Kaisers bei dem Grafen Kalnoky ein hinreichender Beweis, daß die Innigkeit der Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn nicht gelitten hat.

„Es ist bereits auf das Bemühen der deutschfreisinnigen Presse hingewiesen worden, ihre Partei als die eigentliche Vertretung der politischen Auffassungen des Kaisers hinzustellen," — mit diesen Worten leitete am Sonnabend die „Nat.-Ztg.", der die Hetze gegen die Freisinnigen noch immer im Blute liegt, den Abdruck der Ausführungen der „Köln. Ztg." ein, die beweisen sollen, daß die Nichterneuerung des Sozialistengesetzes nicht aus der Ueberzeugung des Kaisers von der Schädlichkeit des Gesetzes hervorgegangen sei. Die Mittheilungen der „Köln. Ztg." stammen angeblich von einem Gewährsmann, „der in der Lage ist, den Thatbestand genau festzustellen." Und dabei erzählt dieser treffliche Gewährsmann ganz naiv, und die „Köln." und die „Nat.-Ztg." drucken es anstandslos ab, der vorige Reichstag sei aufgelöst worden und damit sei das vorläufige Scheitern des Sozialistengesetzes dem Wunsche des Reichstags gemäß vollzogen worden! Bekanntlich ist der Reichstag aber gar nicht aufgelöst worden.

Der deutsche Generalkonsul in Zanzibar hat einer Weisung des Auswärtigen Amts entsprechend den deutschen Reichsangehörigen Meuschel, dem es bei den jüngsten Vorgängen in Witu zu entrinnen gelang, einvernommen. Nach telegraphischer Mittheilung des Generalkonsuls hat Meuschel im Wesentlichen Folgendes ausgesagt: Seitens des Sultans ist vor Ertheilung der Erlaubniß zur Ansiedelung von Künzel verlangt worden, daß er ein Schreiben des englischen Konsuls in Lamu vorlege. Da Künzel diesem Verlangen nicht nachkam, sondern ohne Weiteres mit den Arbeiten begann, ließ der Sultan die Deutschen nach Witu führen und dort unterbringen. Als Künzel und Genossen am zweiten Tage den Versuch unternahmen, gewaltsam aus Witu auszubrechen, wurde ein Theil derselben innerhalb, die Uebrigen außerhalb der Stadt getödtet. Darüber, wer mit der Anwendung von Waffen begonnen, vermochte Meuschel keine Auskunft zu geben. Der Sultan ließ Herrn Toeppen herbeirufen, der aber erst nach dem Blutbad in Witu eintraf.

Es scheint schwierig zu sein, für den russischen Thronfolger eine passende Lebensgefährtin oder aber einen Hof zu finden, welcher die Petersburger Forderungen erfüllen will, denn auch die Verhandlungen mit dem Athener Hofe über die Verlobung des Zarewitsch mit einer griechischen Prinzessin sind ergebnißlos verlaufen. Durch den offiziösen Draht wurden in einer Meldung aus Athen die Gerüchte von einer bevorstehenden Verlobung des russischen Thronfolgers mit der Prinzessin Marie von Griechenland „formell in Abrede gestellt". Der Athener russische Gesandte Onou ist nach Petersburg berufen worden; er wurde von dem Zaren beauftragt, den Großfürsten-Thronfolger auf dessen Orientreise zu begleiten. Ueber diese letztere werden, allerdings aus englischer Quelle, Nachrichten verbreitet, als sollten noch neuerdings Veränderungen in dem Plane derselben vorgenommen werden: es verlaute, daß der Besuch des Zarewitsch in Konstantinopel verschoben sei, denn wenn er käme und nicht armenische Beschwerden entgegennähme, würden die Armenier Rußlands beleidigt sein, während, wenn er es thäte, die Pforte sich beleidigt fühlen würde. Jedenfalls, so wurde in einer Petersburger Zuschrift der „Pol. Korr." versichert, steht Rußland in der armenischen Frage der Pforte sehr freundlich gegenüber und wird nichts thun, um der letzteren Verlegenheiten zu bereiten. Der in der englischen Presse etwas zu sehr in den Vordergrund getretene Eifer für das Wohlergehen der christlichen Armenier mag den Anstoß dazu gegeben haben, daß der Zar seine äußere Haltung zu der armenischen Frage änderte. Uebrigens sollen für die Armenier günstige Maßregeln in nächster Zukunft bevorstehen. Einer Athener Drahtmeldung des „Standard" zufolge erläßt der Sultan demnächst ein Irade, welches den Armeniern ihre religiösen Gerechtsame und Privilegien bestätigt. Dieser Schritt wird der festen Haltung des Patriarchen und dem Einfluß der Großmächte zugeschrieben.

Der Prozeß gegen die irischen Abgeordneten in Tipperary wegen Aufreizung der Pächter zur Nichtzahlung des Pachtzinses führt fortgesetzt zu unliebsamen Zwischenfällen. Während der Verhandlung am Freitag machte der Advokat Harrington eine Bemerkung, welche der Gerichtshof als eine Beleidigung auffaßte. Als Harrington sich weigerte, dieselbe zurückzunehmen, entzog ihm der Gerichtshof das Wort, worauf Harrington die Vertheidigung niederlegte und den Saal verließ. Da die Angeklagten und das Publikum ihm Beifall spendeten, ließ der Gerichtshof den Saal sofort räumen und hob die Sitzung, welche durchweg einen stürmischen Verlauf genommen hatte, auf. — Einem ausführlichen Bericht der „Voss. Ztg." über die Sitzung entnehmen wir noch Folgendes: Harringtons Bemerkung deutete an, daß die Richter sich wie die Ankläger geberdeten. Da Harrington die Zurückziehung des Ausdruckes entschieden verweigerte, entzog ihm der Gerichtshof das Wort. Nach einem stürmischen Auftritte, an dem sich die meisten Angeklagten betheiligten, legte Harrington das Vertheidigeramt nieder und verließ den Saal unter dem lebhaften Beifall der Angeklagten und des Publikums. Dillon erklärte erregt, er und die übrigen Angeklagten würden sich jetzt selber vertheidigen. Alsdann erging er sich in beleidigenden Ausdrücken gegen Richter Shannon, den er als seinen persönlichen Feind bezeichnete. Der Gerichtshof schnitt Dillon das Wort ab und hob die Sitzung auf. Die Richter entfernten sich unter höhnischen Ausrufen der Angeklagten.

Der Roman eines Todten.

(Nachdruck verboten.)

Von O. Dunckel.

Ich war gestorben. Der Arzt wenigstens hatte es gesagt und dabei auf den Todtenschein, der dem Standesamt übergeben werden sollte, als Todesursache „Typhus" hingeschrieben. Nun war also Alles aus. Es wurde ganz still in dem Krankenzimmer, bis Schwester Magdalene, die Diakonissin die mich gepflegt, nach einer Weile mit einem Waschbecken und einem Schwamm eintrat. Sie hatte mich während meines Krankenlagers oft bedauert und mir manchen Liebesdienst erwiesen. Nun that sie mir den letzten: sie wusch mir den Schweiß von der Stirn und drückte mir sanft die Augen zu.

„Gott sei seiner Seele gnädig! Amen!" betete sie leise dabei.

Dann nahm sie von dem Tischchen, welches neben dem Bett stand, die Medizinflaschen und Wassergläser fort und stellte dafür meine sechs silbernen Leuchter hin, die alle mit langen weißen Kerzen versehen waren. Diese brannte sie an .... dann ging sie.

Das war meine Todtenfeier.

Nun lag ich still und ruhig und glaubte jeden Augenblick die gewaltige Stimme hören zu müssen, die mich vor den Richterstuhl dessen berief, der Tag und Nacht und die Menschen geschaffen hat. Wie würde ich vor ihm bestehen? Er hatte mich sicher nicht vergessen, wie die Menschen auf der Erde, von denen während meiner langen, langen Krankheit kaum ein paar — sogenannte Freunde, mit denen ich öfter Champagner getrunken und trente et quarante gespielt hatte — sich flüchtig nach meinem Befinden erkundigt hatten. Als mir das durch den Kopf ging, wurde ich fast empört: auch die Todten können ja zürnen und mehr noch, als die Lebendigen. Hatte ich denn wahrhaftig keine Seele da unten auf der Erde, die mich liebte? Freunde, wie die oben geschilderten, hatte ich mehrere Dutzend gehabt, aber sie kamen nur auf meine Einladungen oder ich folgte den ihren — weiter reichte unsere Freundschaft nicht. Höchstens noch so weit, daß wir zusammen, ohne gegenseitige Eifersucht, einer hübschen Dame aus dem Zirkus den Hof machten. Das waren immer sehr lustige Abende; wir tranken Veuve Cliquot und verzehrten das feinste Wildpret und machten manchmal recht gute Witze, wie sie in den „Fliegenden Blättern" nicht besser hätten stehen können. — — —

Wieviel Zeit man doch übrig hat, sein vergangenes Dasein zu überdenken, wenn man todt ist! Im Leben bin ich dazu nie gekommen; das Nachdenken über Vergangenes war mir immer widerwärtig — man macht sich da so oft Gewissensbisse, und die kann ich, aufrichtig gestanden, nicht leiden. Sie haben so etwas von einer unangenehmen Operation an sich; nur daß man bei ihnen keine Chloroform nehmen kann, um die Schmerzen zu betäuben.

Jetzt aber, wo ich todt war, mußte ich doch an die Vergangenheit denken, denn die Gegenwart mit den sechs silbernen Leuchtern und den Kerzen auf dem Tisch war mir noch unerquicklicher — und die Zukunft? Bah, haben denn die Todten eine Zukunft?

Die Vergangenheit aber lag vor mir, wie ein aufgeschlagenes Buch. Ich blätterte darin und fand zu meinem großen Erstaunen manche Seite, die mich recht trostlos bedrücken wollte. Ich hatte mir ja im Leben immer eingebildet, ich sei ein tadellos moralischer Mensch: mir konnte eigentlich Niemand etwas nachsagen, ich bezahlte alle meine Schulden pünktlich, ich kam nie betrunken, höchstens einmal angeheitert nach Hause, verborgte Geld an bedrängte „Freunde" und gab den Armen von meinem nicht unbeträchtlichen Einkommen zweimal im Jahre, im Juli und zu Weihnachten, eine große Summe ab. Ich war ein Pessimist, hielt Jeden für meinen Freund, von dem ich nicht Grund hatte, das Gegentheil zu vermuthen, und verzehrte im Uebrigen meine Einkünfte mit größter Seelenruhe. So hatte ich mich denn immer für ein Prachtexemplar der Schöpfungsausgabe „Mensch" gehalten und erstaunte daher jetzt sehr, als ich in der Vergangenheit dennoch so manches entdecken mußte, wo es die Moral kaum besonders gut hätte heißen können. Ich war flatterhaft, ich war ein Nichtsthuer — eine Stellung habe ich nie bekleidet. Wozu auch, mein Vermögen war groß genug, mir ohne Stellung ein sorgenfreies Leben zu gewähren. Ich war leichtsinnig. Aber welcher junge Mensch wäre das nicht? Ich glaube, mein Leichtsinn war an meiner Krankheit und an meinem Tode schuld; auf einem Balle neulich hatte ich rasend getanzt und war dann zum Buffet gegangen und hatte dort ein Glas Champagner heruntergestürzt. Am anderen Tage brach meine Krankheit aus, von der ich nicht wieder aufstehen sollte. Dann war ich — — Doch da öffnete sich leise die Thür; zwei Personen mußten eintreten; sehen konnte ich zwar nichts, aber ich hörte sie flüstern. Barmherziger Gott im Himmel,

Deutschland.

Berlin, 5. Oktober.

— Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef kehrten am Sonnabend gegen 6 Uhr Nachmittags aus dem Revier „Burg“ bei Mürzzuschlag zurück. Das Jagdergebniß ist folgendes: Kaiser Wilhelm schoß 4 Gemsen, Kaiser Franz Josef und der König von Sachsen je 6 Gemsen, Prinz Leopold von Bayern erlegte einen Zehnender, einen Achtender, ein Thier und eine Gemse, der Graf von Meran 3 Gemsen. Im Ganzen wurden 5 Stück Hochwild und 32 Gemsen erlegt. Kaiser Wilhelm überreichte dem Kaiser Franz Josef im Vestibule des Schlosses ein großes Sechzehnender-Geweih eines in den pommerschen Jagdrevieren erlegten Hirsches. Abends 9 Uhr fand die Besichtigung der heutigen Strecke statt. Kaiser Wilhelm hat einen österreichischen Forstverwalter durch Verleihung eines Ordens und 3 Forstbeamte durch Medaillen ausgezeichnet. Prinz Leopold von Bayern überreichte einem Forstverwalter eine prachtvolle Brillantnadel mit seiner Namenschiffre.

Die Abreise des Kaisers Wilhelm, des Kaisers Franz Josef und des Königs von Sachsen von Mürzzuschlag nach Radmer erfolgte gestern nach dem Diner dinatoire programmmäßig um 1 Uhr unter brausenden Hochrufen des zahlreich versammelten Publikums. Der Ort prangte in festlichem Schmucke. Bei der Fahrt von Mürzsteg nach Neuberg brach infolge Scheuwerdens eines der Pferde die Stange des Wagens, in welchem sich die Herrscher befanden, ohne das ein weiterer Unfall stattgefunden hätte. Dieselben bestiegen einen Reservewagen und setzten die Fahrt nach Neuberg fort. Nach amtlicher Feststellung lag keinerlei Verkehrshinderniß vor.

— Wie der „Staatsanzeiger für Württemberg“ meldet, ist Prinz Wilhelm von Württemberg in Friedrichshafen eingetroffen und im königlichen Schlosse abgestiegen. Mit demselben Zuge traf auch der Reichskanzler v. Caprivi ein. Zur Begrüßung des Reichskanzlers waren der Ministerpräsident Freiherr v. Mittnacht, der Generaladjutant des Königs Freiherr v. Molsberg und der Kriegsminister v. Steinheil am Bahnhofe anwesend. Der Reichskanzler begab sich mit seinem Adjutanten Hauptmann Ebmeyer nach dem Hotel „Deutsches Haus“, wo ihm als Gast des Königs Quartier bereitet ist. Der Reichskanzler wurde am Sonnabend Vormittag 10 Uhr in einstündiger Audienz vom Könige und alsdann auch von der Königin empfangen; später stattete derselbe dem Minister v. Mittnacht in dessen Villa einen Besuch ab. Nach der Rückkehr ins Hotel empfing der Reichskanzler die Besuche des Prinzen Wilhelm, des Kriegsministers von Steinheil und mehrerer Hofkavaliere. Um 2 Uhr folgte derselbe einer Einladung des Königs und der Königin zur Hoftafel. Die Abreise des Reichskanzlers nach Konstanz erfolgte Nachmittag 5 Uhr in Begleitung des Ministers v. Mittnacht. Von Baden-Baden, wo der Reichskanzler gestern verweilte, begiebt sich derselbe Montag früh nach Darmstadt. Der König von Württemberg verlieh dem Reichskanzler das Großkreuz des Ordens der Württembergischen Krone und dessen Adjutanten Hauptmann Ebmeyer das Ritterkreuz erster Klasse des Friedrichsordens.

— Kaiserin Friedrich ist mit den Prinzessinnen Viktoria und Margarethe gestern früh von Venedig nach München abgereist.

— Bei der ersten Lesung der Regentschaftsvorlage sprach sich die Mehrheit des lippeschen Landtags dagegen aus, dem Fürsten die Befugniß zuzugestehen, aus der Zahl der qualifizirten Agnaten nach freier Wahl einen beliebigen Regenten zu ernennen. Der Landtag könne dem Fürsten nur das Recht einräumen, den nächstberechtigten Agnaten zum Regenten zu ernennen. Graf Ferdinand zur Lippe-Biesterfeld-Weißenfeld und Graf Ernst zur Lippe-Biesterfeld haben dem Landtage Proteste gegen die Regentschaftsvorlage zugehen lassen.

— Eine gestern im Börsensaale in Bremen tagende, zahlreich besuchte Versammlung zur Förderung des Rhein-Weser-Elbe-Kanals beschloß durch eine Abordnung von dem Kaiser die Unterstützung der Staatsregierung zur Vornahme von Vorarbeiten für den genannten Kanal zu erbitten und die Erlaubniß nachzusuchen, daß diese Vorarbeiten auf Kosten der Petenten vorgenommen werden.

— Nachstehend veröffentlichen wir eine nach den Monatsheften zur Statistik des deutschen Reichs zusammengestellte Tabelle über die Preise einzelner wichtiger Waaren im Großhandel zu Berlin während der Augustmonate der letzten vier Jahre. Die Tabelle soll lediglich dazu dienen, die Preise der einzelnen Jahre mit einander zu vergleichen. Den Preis, der am höchsten war, haben wir durch fetten Druck hervorgehoben. Man sieht, daß die meisten Waaren in diesem Jahre am theuersten sind. Nur Hafer, Butter, Schweinefleisch nnd Rüböl hatten im vorigen Jahre einen etwas höheren Preis und Wolle war 1887, Kupfer 1888 am theuersten. Die Preissteigerung im Vergleich zu den früheren Jahren ist bei vielen Lebensmitteln sehr beträchtlich. Die Preise sind sämmtlich in Mark angegeben:

			1887	1888	1889	1890
Weizen	1000	Kilogr.	153,05	172,17	189,03	**195**,04
Roggen	1000	=	113,25	138,83	158,76	**164**,42
Hafer	1000	=	91,70	121,02	**156**,22	153,12
Brennkartoff.	1000	=	30,00	25,00	20,00	**35**,00
Speisekartoff.	1000	=	45,00	35,00	23,33	**46**,67
Roggenmehl	100	=	16,80	18,95	22,03	**22**,79
Butter Ia.	100	=	—	—	**215**,04	198,60
Rinder	100	=	94,00	90,50	103,50	**120**,50
Schweine	100	=	86,40	93,00	**122**,00	**120**,00
Kälber	100	=	78,00	79,50	100,00	**108**,00
Hammel	100	=	94,00	96,00	100,00	**126**,00
Rüböl	100	=	43,15	53,34	**69**,05	60,30
Kartoffelspiritus 10 000 L. pCt. Tr.			—	33,02	36,98	**40**,15
Wolle	100	Kilogr.	**290**,00	260,00	275,00	285,00
Blei	100	=	25,00	27,50	26,75	**27**,75
Kupfer	100	=	—	**155**,00	105,50	139,50
Roheisen schott. Nr. 1.	1000	=	72,00	70,00	80,80	**87**,30
Steinkohlen westfäl.		=	16,80	17,40	21,50	**23**,00
= oberschl.		=	18,00	18,00	19,50	**20**,00
= niederschl.		=	17,00	17,00	19,00	**22**,00
= englische		=	16,50	17,00	19,00	**20**,00

— Der Ausschuß der Deutschen Kolonial-Gesellschaft hielt, wie die „Kolonialztg.“ jetzt berichtet, die erste Sitzung nach den Ferien unter Vorsitz des Herrn Dr. Hammacher am 16. September ab. Der Vorsitzende gab in seiner Begrüßung der Hoffnung Ausdruck, daß die Arbeiten des Ausschusses bei ihrer Wiederaufnahme nach abgelaufener Ferienzeit von bestem Erfolge begleitet sein möchten, und gedachte der Zurückkunft des Dr. Peters. Aus der Behandlung der geschäftlichen Vorlagen ist hervorzuheben, daß der Ausschuß im Prinzip nach den Vorschlägen des Präsidenten genehmigte, zur Erkundung der Kolonie Südwestafrika an einzelnen Stellen Techniker zu stationiren. Der Anfang soll gemacht werden mit dem Gebiete nördlich des Oranjeflusses, und zwar zunächst auf der Besitzung Stolzenfels und Umgegend, deren Besitzer sich bereit erklärt hat, den Beauftragten der Kolonialgesellschaft unentgeltlich auf längere Zeit zu beherbergen.

— Der „Königsb. Hart. Ztg.“ zufolge war einem dortigen Richter seitens des Vorgesetzten eine Mahnung ertheilt worden, weil ihm vorgeworfen wurde, dadurch, daß er dem notorisch regierungsfeindliche Tendenzen verfolgenden Wahlverein der deutsch-freisinnigen Partei als Mitglied beigetreten und in einer am 11. Juni d. stattgehabten Versammlung des Vereins wiederholt als Redner aufgetreten sei und einen Gesetzentwurf der Regierung (Militärnovelle) in agitatorischer Weise bekämpft habe, die Pflicht verletzt zu haben, die ihm sein Amt auferlegt, bezw. durch sein Verhalten außer Amt sich des Vertrauens das sein Beruf erfordert, unwürdig gezeigt zu haben. Der betreffende Richter (angeblich Gerichtsrath Al. Weil) habe die Mahnung nicht als berechtigt anerkannt und selbst die Disziplinaruntersuchung beantragt. Für die Verhandlung derselben ist Termin auf den 30. Oktober anberaumt. Wir können nur billigen, daß der Richter sich einer Mahnung, welche von so bedenklichen Voraussetzungen ausgeht, nicht unterworfen hat und die Entscheidung des Disziplinarsenats herbeiführt. Daß dieselbe zu seinen Gunsten ausfallen wird, bezweifeln wir keinen Augenblick.

Aus dem Gerichtssaal.

—i. **Gnesen,** 3. Okt. [Schwurgericht.] In der vierten diesjährigen Schwurgerichtssitzung kommen folgende Sachen zur Verhandlung: Heute, Montag, gegen das Dienstmädchen Franziska Woyciechowska aus Wreschen wegen Kindesmordes, gegen den Arbeiter Woyciech Kawka aus Georgenburg wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge und gegen den Einwohner Adolph Rießner aus Zydowo wegen Urkundenfälschung. Dienstag gegen die Schneiderfrau Katharina Jablonska aus Gembitz wegen Meineids. Mittwoch gegen den Wirth Michael Papinski aus Kaczkowo wegen Meineides. Donnerstag gegen den Arbeiter Bernhard Seelig aus Tremessen wegen Meineides und gegen die Dienstmagd Marianna Wyszynska aus Gieluszyn wegen Kindesmordes. Freitag gegen den Fornal Johann Wojciechowski aus Niemczynek wegen Todtschlags, gegen den Arbeiter Anton Sornowski aus Cieszyn wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge, gegen den Volksanwalt von Silkowski aus Gembitz wegen Meineids. Montag und Dienstag gegen Wilhelm Schmidt aus Skels wegen Mordes, 34 Zeugen. Mittwoch gegen die Dienstmagd Schulz aus Borzykowo wegen Meineids, gegen den Wirth Wilhelm Schlur aus Boczykowo wegen Anstiftung zum Meineide. Donnerstag gegen den Arbeiter Jakob Gläsner aus Mogilno wegen Meineides, gegen den Steinsetzer Valentin Okonkowski aus Mogilno wegen Anstiftung zum Meineide und gegen den Fischergesellen Bąkowski aus Mogilno wegen Anstiftung zum Meineide.

Guben, 5. Okt. [In dem Gründerprozeß] ist, wie bereits gemeldet, Freitag in später Abendstunde das Urtheil gesprochen worden. Vorher hatte Rechtsanwalt Friedemann in fünfstündiger Vertheidigungsrede die Unschuld der Angeklagten Gebr. Wolff darzuthun oder doch wenigstens Milderungsgründe für dieselben geltend zu machen gesucht. Er betonte besonders, daß die Gesellschaft bei dem Ankauf der verschiedenen Grundstücke nicht zu Schaden gekommen sei, da die Taxe einen gleich hohen, zum Theil höheren Werth, als bezahlt worden, ergeben hat; daß trotzdem von den Gebr. Wolff viel verdient sei, könne unmöglich ein Grund zur Bestrafung sein. Für den Betrieb der Fabrik sei Direktor Hoffmann, der sich als kundiger Sachverständiger ausgegeben, verantwortlich, die Gebr. Wolff hätten von der Technik nichts verstanden. Wenn die Gebr. Wolff den Zusammenbruch des Geschäfts geahnt, würden sie unmöglich noch in letzter Stunde, wie sie gethan, große Summen ohne Deckung an die Gesellschaft gegeben haben. Das Urtheil des Gerichtshofs lautete, wie schon telegraphisch mitgetheilt, gegen Sigismund Wolff auf 5 Jahre Gefängniß, 5 Jahre Ehrverlust und 35 000 M. Geldbuße, gegen Louis Wolff auf 2½ Jahre Gefängniß, 3 Jahre Ehrverlust und 15 000 M. Geldbuße, gegen Hoffmann auf 2½ Jahr Gefängniß, 3 Jahre Ehrverlust und 1500 M. Geldbuße.

Vermischtes.

† **Unfall auf dem zentrallandwirthschaftlichen Feste in München.** Dem mit dem Oktoberfeste verbundenen zentrallandwirthschaftlichen Feste am Sonntag wohnte auch der Prinz-Regent bei. Als im Verlaufe der Besichtigung des Festplatzes die Preisstiere vorgeführt wurden, ward ein Blendstier in der unmittelbaren Nähe des Prinzregenten scheu und schlug heftig um sich. Der Prinzregent sprang rechtzeitig zur Seite. Das nicht mehr zu bändigende Thier überrannte innerhalb der Bahnschranken vier Hilfsmetzger und andere Personen, wobei einige leichte Verletzungen vorkamen. Schließlich ließ sich der Stier ruhig aufs Neue fesseln. Auf dem Festplatze waren auch mehrere Prinzen des königlichen Hauses, zahlreiche Diplomaten, darunter der Gesandte Graf Rantzau, die Minister und die Vertreter sämmtlicher Behörden anwesend. Die aus allen Theilen Bayerns herbeigeströmte Menge wird auf 100 000 Personen geschätzt. Bei dem abschließenden Pferdetrabrennen stürzte ein betheiligter Bursche und zog sich eine schwere Verletzung zu.

† **Das Göttinger Theater sonst und jetzt.** In Göttingen ist am Dienstag das neue Stadttheater eröffnet worden. Der Theaterkritiker des „Hann. Cur.“, R. Kohlrausch, welcher der Eröffnungsvorstellung beigewohnt hat, stellt dieser eine andere aus früherer Zeit gegenüber. Er schreibt: Szene: Das alte, nunmehr sanftselig abgebrannte Göttinger Stadttheater. Auf der Bühne Offenbachs „Orpheus“, in der Prosceniumloge eine Gesellschaft lustiger Studenten, welche sich im sonntäglichen Bierkonzert die

---

diese Stimme kannte ich, kannte sie gut, sehr gut, obwohl zwei Jahre dazwischen lagen, seit ich sie zum letzten Mal gehört.

Damals hatte ich mich mit Helene verlobt. Sie war jung, bildhübsch, aber arm wie eine Kirchenmaus. Sie lebte mit ihrem Bruder Hans, einem jungen, strebsamen Architekten zusammen, dem sie die Wirthschaft führte. Er stimmte unserer Verlobung nach einigem Bedenken zu und wir waren alle drei sehr glücklich. Helene liebte mich über Alles; wann ich kam, flog sie mir entgegen, und mit tausend Kleinigkeiten wußte sie mein Leben auszuschmücken, so daß ich ein ganz neuer Mensch wurde. Es war wohl eine wunderschöne Zeit gewesen und die allein seligmachende Liebe führte damals das Szepter. In Kurzem sollte die Hochzeit sein und ich wollte solide, häuslich und arbeitsam werden. Aber eines Tages fand ich das langweilig und schob die Hochzeit unter nichtigen Gründen immer weiter hinaus. „Du Thor“, sagte mir einer meiner „Freunde“, „was willst Du ein solches armes Mädchen heirathen, Du, dem die ersten Familien der Stadt bereitwillig ihre Töchter geben würden!“ Er hatte Recht: ich hatte gar nicht nöthig, so tief, wie zu Helene, herabzusteigen; ich brauchte nur zu wollen und ich hätte mich bei Oberpräsidents oder bei Kommerzienraths oder bei — ach, was weiß ich, wo noch alles! — als willkommener Schwiegersohn einführen können. Ich wurde kalt und frostig gegen Helene — ich merkte, daß ich ihrer überdrüssig war. Sie wurde nur liebevoller, edler, sanfter, hingebender zu mir, aber sie konnte mich nicht mehr fesseln. Ich ging nicht wieder hin zu Helene und damit war diese Episode meines Lebens beendet. Oder doch noch nicht beendet, denn Hans kam zu mir, machte mir heftige Vorwürfe — danach aber war wirklich Alles aus.

Und nun hörte ich, nach zwei Jahren, jene Stimme wieder, die mich so oft mit den süßesten Kosenamen gerufen hatte; jetzt, wo ich todt war, vernahm ich ihren wunderbaren Wohllaut noch mit Entzücken. Auch Hans hörte ich sprechen, hart, zornig.

„Er hat es nicht um Dich verdient, Helene!“ sagte er.

„Laß mich, Hans“, entgegnete sie, „der Tod löscht alles Böse aus! Laß mich!“

„Du bist zu edel Helene!“ sagte er wieder.

„Nein, nein! Aber warum sollte ich dem Todten nicht einen Liebesdienst thun, da er doch Niemanden hat, der ihm einen erweisen könnte!“

Und gleich darauf trat sie an mein Bett und im selben Augenblick rauschte ein Regen der duftigsten Blumen auf mein Lager nieder. Lauter Kinder Floras, wie ich sie ihr damals, ach damals, so oft mitgebracht hatte. Ich athmete ihren Duft ein; er war so köstlich, so berauschend, wie volles, noch fluthendes Leben strömte er auf mich ein.

„Möge Dir die Erde leicht sein, Du noch immer, Du einzig Geliebter!“ hörte ich Helene flüstern. „Den Lebenden habe ich zu vergessen gesucht, dem Todten habe ich alles, alles, alles verziehen! Was Du auch Schweres an mir thatest, der große Vermittler Tod hat doch wieder die Brücke geschlagen, auf der ich zu Dir gehen kann, um für Dich zu beten!“ Und sie neigte sich tief, tief herab zu mir und drückte einen heißen Kuß auf meine erstarrten Lippen.

Da fühlte ich einen glühenden, lebenswarmen Strom von ihrem Munde zu meinem Herzen drängen. Es wurde lebendig da drinnen, alte, unnennbar süße Gefühle wachten auf, wie sie nur das milde, göttlich schöne Leben kennt, und ein wundersames Klopfen in der Brust verrieth mir ein neues Dasein. War ich denn nicht todt? Nein, nein, nein, die allmächtige Liebe, die einst den todten Sinn beseelte, hat mich auch wieder lebendig gemacht! Belebender, heißer, feuriger Odem strömt in meine Brust, meine Hand regt sich, sie sucht die Helenens —

„Allmächtiger Gott!“ schrie sie auf. „Er lebt! Er ist nur scheintodt! Hole einen Arzt, Hans, schnell, schnell!“

Und da konnte ich meine Augen öffnen und sah das bezaubernde Wesen an meinem Bett, wie sie mir Wein einflößte und mich in Decken hüllte und mich liebkoste und mich küßte — — —

Womit, Herr im Himmel, habe ich diese Seligkeit verdient? Hast Du den Todten in die Wonnen des Paradieses geführt, oder bietet wirklich das Leben so unendliche, wundersame Freuden?

Ja, ja, es ist das Leben, welches neu in mir erwacht unter Helenens Liebe, die stärker ist als der Tod, und ihn bezwingt und ihm den Sieg entreißt!

Der Arzt kam. Er war sehr erstaunt und meinte, ich müsse in einem todesähnlichen Starrkrampf gelegen haben. Er fragte mich, wie es mir ginge.

„Gut!“ antwortete ich und blickte dabei in Helenens strahlende Augen.

Dann fiel ich in einen langen, langen Schlaf.

Als ich wieder erwachte, saß Helene noch an meinem Bett.

„Sie haben vierundzwanzig Stunden ohne Unterbrechung geschlafen!“ flüsterte sie.

„Helene“, sprach ich leise, „nenne mich Du, wie früher in den schönen Stunden! Kannst Du mir noch einmal verzeihen, Du liebe, gute, edle Helene?“

„Ich konnte Dich ja nicht vergessen!“ lispelte sie und senkte tief das schöne Haupt.

„Deine Liebe hat mich zum Leben erweckt, Helene! Laß die Vergangenheit todt sein, denn sie ist mit mir gestorben! Laß uns in eine helle, freudige Zukunft blicken, die Deine allmächtige Liebe schaffen wird!“

„Wirst Du mich aber auch immer lieben?“ fragte sie.

„Immer, immer, Helene! Deine Liebe, die treu war bis über den Tod hinaus, hat mich neu geboren!“

„Dann wirst Du auch genesen, Geliebter!“ entgegnete sie und küßte mich mit ihren rothen Lippen.

Ich genas. Wachte doch die allmächtige Liebe über meinem Leben! Und sie, die mich in das Dasein zurückrief — sie hätte es mir nicht erhalten sollen?

---

nöthige Stimmung geholt haben. Auf den Brettern, welche diesmal die Unterwelt bedeuten, steht, einer rothen Siegellackstange ähnlich, der brave Hans Styx und singt: „Als ich noch Prinz war von Arkadien." Er ist in seinen Arkadischen Erinnerungen noch nicht weit gekommen, da fliegt aus der Studentenloge ein gar nicht Arkadischer Gegenstand auf die Bühne, dem sogenannten Sänger gerade vor die Füße, — ein alter, abgedienter Reiserbesen. Schnell gefaßt giebt der Rothgekleidete dem Besen einen Tritt, daß er hinterfliegt ins Orchester, einem Musiker mitten auf die Baßgeige. Dieser kann das struppige Ding mit dem besten Willen nicht für ein Musikinstrument ansehen und schleudert es ergrimmt zurück, dem Absender an die trikotumhüllten Beine. Das verdirbt auch dem ehemaligen Prinzen die Laune und er denkt, daß ein Besen auch wohl einmal einem wirklichen und gegenwärtigen Prinzen an den Kopf fliegen könne. Gedacht — gethan; der Besen fliegt von der Bühne in die Studentenloge zurück und trifft den Prinzen X. an das biermüde Haupt, das er eben zu sanften Träumen geneigt hat. Erschrecktes Auffahren und schleunige Rücksendung — nun hat auch Hans Styx den Besen am Kopfe. Das ist ihm zu viel; er nimmt die Waffe des edlen Kampfes in die eine Hand, hebt mit der anderen eine Schnapsflasche in die Höhe und ruft nach oben: „Wenn Sie jetzt nicht aufhören, kriegen Sie auch noch den Buddel an den Kopf!" Großes Halloh, großer Jubel, der Frieden wird geschlossen, und weiter ging es: „Als ich noch Prinz war von Arkadien!" — — — Szene: Das neuerbaute Göttinger Stadttheater am Abend seines Einweihungstages, den 30. September 1890. Ein wunderhübsches, behagliches, vornehmes Haus von harmonischer Farbenstimmung, in diesem Hause eine festlich gekleidete und freudig erregte Menge; in der ersten Reihe des Parquets die Väter der Stadt, in den Proszeniumlogen die Ehrengäste dieses Abends, der Erbauer des Theaters und andere um die neue Schöpfung verdiente Männer. Ueberall, wohin man blickt, sieht man leuchtende Augen, fröhliche Gesichter, zufriedenes Alter und begeisterte Jugend. Auf der Bühne ertönen die mächtigen Worte von Schillers „Wilhelm Tell", und als der Vorhang zum ersten Male gefallen ist, höre ich in meiner Nähe eine frische Mädchenstimme sagen: „O, wie wundervoll! Ich hatte noch niemals ein Schauspiel gesehen. Immer habe ich mir's gewünscht, und heute ist das erste Mal! Das ist doch das Schönste!"

Lokales.

Posen, den 6. Oktober.

—u. **Die Soiréen Agoston,** welche vorgestern und gestern Abend im großen Lambertschen Saale stattfanden, erfreuten sich eines sehr zahlreichen Besuchs. Agoston, welcher in früheren Jahren namentlich durch seine effektvollen physikalischen Experimente einen Weltruf hatte, ist trotz seines vorgerückten Alters auch heute noch sehr wohl im Stande, das Publikum durch seine Kunststückchen angenehm zu unterhalten. Sämmtliche Nummern seines Programms, unter denen sich auch einige neue befanden, führte der Zauberkünstler mit großer Ruhe und Eleganz aus. Auch durch seinen Vortrag wußte er das Publikum zu unterhalten, und hierbei, sowie bei der Erklärung der Kunststückchen kam auch der Humor nicht zu kurz. — Wie wir erfahren, findet heute die letzte Soirée mit neuem Programm statt, auf welchem u. A. auch der Spuk von Resau (mit Bratpfannen, Schinkenknochen 2c.) steht.

Angekommene Fremde.

Posen, 6. Oktober.

Grand Hotel de France. Baumeister Kallmann aus Warschau, die Rittergutsbesitzer Rakowski aus Grodzisczko, Sczaniecki aus Nawry, Poninski aus Krakau und Węclewski aus Gogolewka, die Kaufleute Mądrzejewski und Kempinski aus Breslau, Siuchminski aus Warschau, Boll aus Berlin und Levi aus Moskau, Gutsbesitzer Graf Potworowski aus Parzęczewo.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Rittergutsbesitzerin Frau Fehlan mit Tochter aus Kazmierz, Frau Hauptmann Mittelstädt und Frau Hauptmann Schlüter mit Familie aus Graudenz, Frau Direktor Jeck aus Sprottau, die Kaufleute Kaemena aus Bremen, Thomsen aus Hamburg, Perl, Nathan, Baerwald und Schmid aus Berlin, Engel aus Naugard, Scheibler aus Gladbach, Schmid aus Warschau, Landecker aus München, Kaumanns aus Neuß, Icke aus Leipzig.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Rechtsanwalt Schulze aus Ostrowo, Lieutenant Roeßler u. Familie aus Dresden, Oberlehrer Dr. Weikauz u. Frau aus Rogasen, Assek.-Inspekt. Walther aus Breslau, Dr. philos. Hartmann aus Berlin, Landwirth Rennau aus Kazmierz, Vers.-Inspektor Hoffmann und Rentier Rohr aus Breslau, die Kaufleute Baginski, Lippmann, Langenfaß, Meyer u. Bethge aus Berlin, Wriggers aus Hanau, Bazza aus Torre de Greco (Neapel), Bormann aus Stuttgart, Glaeser aus Lengenfeld, Martin aus Plauen, Backhaus aus Inowrazlaw, Bernhard, Fündling und Mittrich aus Berlin, Schmidt aus Breslau, Schulz aus Bremen, Hartmann aus Neuß, Emgé aus Hanau, Elkan aus Crefeld, Nathanson aus Danzig, Simon aus Hamburg.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus", vorm. Langner's Hotel. Die Lehrer Becker aus Bromberg und Krajka aus Mondre, Schriftsetzer Schliebs aus Breslau, Beamter Konieczny aus Bendlewo, die Kaufleute Ehrenfried aus Frankfurt a. M., Wleklinski aus Fraustadt und Schroeter aus Würzburg.

Stern's Hotel de l'Europe. Die Kaufleute Massow aus Chemnitz, Henrich aus Hanau und Rüttermann aus Dresden, die Lieutenants Krüger aus Züllichau und v. Dechend aus Komorowo, Rittergutsbesitzer Harmel aus Wilkowo, Agent Koppel aus Posen, Schauspielerin Lange aus Breslau, Abrahamsohn aus Posen, Fabrikant Biertz aus Aachen, Tänzerin Krause aus Breslau, Ingenieur Jaenicke aus Rostock und Techniker Preuß aus Graudenz.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute v. Riedenau aus Dresden, Klein aus Heilbronn, Juliusburger aus Oelsnitz, Unruh und Hermann aus Stettin, Hieronymus aus Grünberg, Kalkof, Lewin und Tänzerin Krause aus Berlin, Gutsbesitzer Ristow aus Beyersdorf.

Graefe's Hotel Bellevue. Die Kaufleute Briese, Baldrian und Pinkus aus Breslau, Hammer aus Glogau, Margendorff aus Dresden, Bartsch aus Lüben, Süß aus Cöslin, Stande aus Magdeburg, Kahlert aus Berlin, Geisler aus Salahma, Fabrikbesitzer Otto aus Fraustadt, Kgl. Forstassessor Reichelt aus Kahlstedt, Inspektor Stolp und Sohn aus Landsberg und Rendant Polsfuß aus Radom (Obornik).

Hotel Concordia am Bahnhof — P. Röhr. Die Kaufleute Rother aus Warschau, Arndt aus Berlin, Kahns aus Gnesen, Dietze und Neumann aus Dresden, Ule aus Ritschenwalde, Eisdner mit Frau, Meyer mit Frau und Privatiere Dietrichs aus Leipzig, Partikulier Müller aus Paderborn, die Lehrer Leporowski aus Paris, Jezierski aus Dombrowka und Dierker aus Bnin, Privatiere Holzmann aus Mannheim, die Landwirthe Weltich aus Branitsdorf und Harms aus Węgiersk Kr. Warschau.

Arndt's Hotel. Die Kaufleute Ferner aus Guben, Uhlfeder aus Nürnberg, Corpius, Putsch und Englaender aus Berlin, Krause aus Kyritz, Teuscher aus Plauen und Rüdiger aus Briesen.

Hotel de Berlin (W. Kamieński). Die Gutsbesitzer v. Wesierski aus Piaunówko und v. Gozimirski aus Marcinkowo, Agronom Ponierski aus Prochnowo, die Kaufleute Ziółkowski aus Jarocin und Michalowitz aus Berlin, Propst Piątkowski aus Neustadt bei Pinne, Lehrer Kaczmarski aus Odalanów, Artistin Trapszowa aus Łodz und Frau Dąbrowska aus Polen.

Georg Müller's Hotel „Altes deutsches Haus". Königlicher Gymnasial-Oberlehrer Stanislaus v. Karowski aus Leobschütz, Lehrer Luckfill aus Ostrowo, Pastor Quade aus Schmiegel, die Kaufleute Witkowsky aus Neutomischel, Sinasohn aus Brandenburg, Schaepo aus Oschatz, Mirisch aus Ohlau, Student Baurer aus Ostrowo, Lehrer Lericks aus Bremen.

Handel und Verkehr.

** **Wien,** 3. Okt. Ausweis der österr.-ungarischen Bank vom 30. September*)

Notenumlauf	446 175 000	Zun.	16 713 000	Fl.
Metallschatz in Silber	165 977 000	Zun.	841 000	„
do. in Gold	54 757 000	Zun.	1 483 000	„
In Gold zahlb. Wechsel . . .	24 998 000	Zun.	4 000	„
Portefeuille	185 163 000	Zun.	22 570 000	„
Lombard	24 606 000	Zun.	1 316 000	„
Hypotheken-Darlehne	112 824 000	Abn.	70 000	„
Pfandbriefe im Umlauf . . .	106 797 000	Zun.	46 000	„
Steuerfreie Banknotenreserve .	7 317 000	Abn.	21 705 000	„

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 23. September.

Marktberichte.

Bromberg, 4. Oktober. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen: gute, gesunde Mittelqualität 175 — 186 Mk., feinster über Notiz. — Roggen je nach Qualität 150—160 Mk., feinster über Notiz. — Gerste nach Qualität 135 — 145 Mk., gute Brauwaare 145 — 150 Mk. — Futtererbsen 125—135 Mk., Kocherbsen 150—155 Mk. — Hafer je nach Qualität 125—135 Mk. — Spiritus 50er Konsum —,— Mk., 70er 41,50 Mark.

Marktpreise zu **Breslau** am 4. Oktober.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Waare Höchster M. Pf.	gering. Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer n.	pro 100 Kilog.	20 10	19 90	19 50	19 —	18 50	18 —
Weizen, gelber n.		20 —	19 80	19 50	19 —	18 50	18 —
Roggen		18 —	17 50	17 30	16 80	16 50	15 50
Gerste		16 70	16 20	15 50	15 —	14 20	13 20
Hafer alter		— —	— —	— —	— —	— —	— —
dito neuer		13 20	13 —	12 80	12 60	12 40	12 20
Erbsen		18 —	17 50	16 50	16 —	15 —	14 50

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

Raps, per 100 Kilogramm, 23,80 — 21,80 — 19,30 Mark.

Winterrübsen 23,30 — 21,20 — 18,80 Mark.

Breslau, 4. Oktober. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per Oktober 173,00 Gd., Oktober-November 169,00 Br., November-Dezember 166,00 Br., Dezember-Januar 166,00 Br., April-Mai 161,00 Br. u. Gd. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per Oktober 130,00 Br., November-Dezember 128,00 Br. — Rüböl (per 100 Kilogramm) —. Per Oktober 66,00 Br., Oktober-November 65,00 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 und 70 Mk. Verbrauchsabgabe. Per Oktober (50er) 61,30 Br., (70er) 41,30 Br. — Zink. Fest.

Die Börsenkommission.

** **Hamburg,** 3. Okt. [Kartoffelfabrikate.] Matt. Kartoffelstärke. Primawaare prompt 21,50—22 M., Lieferung 21,75 bis 22,25 Mark. Kartoffelmehl, Primawaare 21,25—21,75 M., Lieferung 21,75—22,25 M., Superiorstärke 22,50—23,00 M., Superiormehl 23,00—24,00 Mark. — Dextrin weiß und gelb prompt 29,00—29,50 Mk. — Capillar-Syrup 44 Bé. prompt 25,00 bis 26,00 Mk. — Traubenzucker prima weiß geraspelt 25,00 bis 26,00 Mark.

** **Leipzig,** 4. Oktober. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per Oktober $4{,}82\frac{1}{2}$ M., per November 4,80 Mk., per Dezember 4,80 M., per Januar $4{,}72\frac{1}{2}$ M., per Februar 4,65 Mark, per März 4,60 Mark, per April 4,60 Mark, per Mai 4,60 Mark. per Juni 4,60 M., per Juli 4,60 M. Umsatz 65 000 Kilogramm. Ruhig.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 2. bis 3. Oktober, Mittags 12 Uhr.

Gustav Lüdtke, IV. 495, Soda, Montwy-Königsberg. Heinrich Gatzke, IV. 548, Feldsteine, Fuchsschwanz-Bromberg. Ludwig Luckow, IV. 682, Roggen, Bromberg-Berlin.

Holzflößerei.

Es sind abgeschleust:

Von der Weichsel: Tour Nr. 512, F. Bengsch-Bromberg für Th. Franke-Berlin mit 18 Schleusungen, Tour 513, Habermann u. Moritz-Bromberg für Hellwig u. Sanne-Stettin mit 8 Schleus.

Gegenwärtig schleust:

Von der Weichsel: Tour Nr. 514, B. Ernst-Bromberg für Berliner Holz-Komtoir.

Telegraphische Nachrichten.

Bremen, 5. Oktober. Die Rettungsstation Spikeroog telegraphirt: Am 5. Oktober von dem in den Nordergründen gestrandeten Schiffe „Neptun", Kapitän Sjoelund, die ganze aus zwölf Personen bestehende Besatzung durch das Rettungsboot „Aurich" der Station gerettet.

Petersburg, 6. Oktbr. [Privattelegramm der „Pos. Ztg."] Hiesige Blätter melden, daß die Staatsregierung beabsichtige, die in Betreff der Betheiligung von Ausländern an Fabriken und industriellen Anlagen geltenden Vorschriften wiederum wesentlich zu verschärfen.

Petersburg, 5. Oktbr. In Wladiwostock soll ein neues Linienbataillon formirt werden. — Dem Inspektor der französischen Waffenfabriken General Gras ist der Stanislausorden 1. Klasse verliehen worden. — Mehrere andere Offiziere der französischen Artillerie-Verwaltung wurden ebenfalls durch Ordensverleihungen ausgezeichnet.

Bellinzona, 5. Okt. Nach den bis jetzt bekannten Resultaten haben sich etwa 8100 Stimmen für und 6800 Stimmen gegen die Revision der Verfassung ergeben; es fehlen noch eine größere Anzahl von Gemeinden. Bisher sind keine Ruhestörungen vorgekommen.

Paris, 5. Okt. Nach einem Telegramm des Admirals Cuverville an den Marineminister ist mit dem Könige von Dahomey Frieden geschlossen und die Bkokade aufgehoben worden. Die bezügliche Vereinbarung ist unter Vorbehalt der Genehmigung der französischen Regierung unterzeichnet und bestimmt, daß der Besitz von Kotonu und das Protektorat über Porto Novo in Zukunft respektirt werden würden. Alle früheren Verträge bleiben in Kraft. — Den Abendblättern zufolge hätte der Marineminister eine Anordnung erlassen, jedes Schiff mit Demolirungswerkzeugen, wie sie bei den Genie-Truppen gebräuchlich sind, zu versehen; die Schiffe des Mittelmeer-Geschwaders sollen unverweilt mit diesem Material, welches das Kriegsministerium überläßt, ausgerüstet werden.

Paris, 5. Oktober. Im Jardin de Luxembourg wurde heute die Statue des Malers Delacroix feierlich enthüllt. Der Unterrichtsminister entwickelte hierbei in längerer Rede das Wirken des Künstlers.

In einer Versammlung von 1200 Wählern wurde beschlossen, den boulangistischen Deputirten Laur aufzufordern, sein Mandat niederzulegen.

Lyon, 5. Oktober. Die Appretirer der Seidenfabrikanten verlangten eine Regelung des Tarifs und den zehnstündigen Arbeitstag, widrigenfalls sie am 1. November die Arbeit einstellen würden.

Newcastle, 5. Okt. Gegen 1000 Arbeiter der Armstrong'schen Waffenfabrik in Elswick sind in eine Streikbewegung eingetreten.

Konstantinopel, 5. Oktober. Der Admiral Duperré ist nach der Besikabai zurückgekehrt. Derselbe ist vom Sultan durch Verleihung des Großkordons des Osmanie-Ordens ausgezeichnet worden. Auch das Gefolge desselben wurde dekorirt.

Newyork, 5. Oktober. Der neue Zolltarif ist in vergangener Mitternacht in Kraft getreten.

Hamburg, 5. Okt. Der Postdampfer „Moravia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft hat, von New-York kommend, heute 8 Uhr Morgens Lizard passirt.

Hamburg, 4. Okt. Der Schnelldampfer „Augusta Victoria" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist gestern $4\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittag von Southampton abgegangen.

Hamburg, 4. Okt. Der Postdampfer „Francia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft hat, von New-York kommend, heute 5 Uhr Morgens Lizard passirt.

London, 5. Okt. Der Castle-Dampfer „Norham Castle" ist am Freitag auf der Ausreise in Capetown angekommen.

London, 5. Okt. Der Union-Dampfer „Athenian" ist heute auf der Heimreise in Southampton angekommen.

London, 4. Okt. Der Union-Dampfer „Dane" ist gestern von den Kanarischen Inseln auf der Ausreise abgegangen.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober 1890.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
4. Nachm. 2	752,8	NW Sturm	bedeckt	+14,9
4. Abends 9	754,6	SW stark	heiter [1])	+12,9
5. Morgs. 7	756,5	W mäßig	bedeckt	+10,9
5. Nachm. 2	756,2	SW schwach	bedeckt	+12,0
5. Abends 9	756,7	SW frisch	trübe [2])	+13,5
6. Morgs. 7	755,8	SW frisch	bedeckt	+13.1

[1]) Früh und Abends Regen. [2]) Von $10\frac{1}{2}$ bis $6\frac{1}{2}$ Uhr Regen.

Am 4. Oktober Wärme-Maximum + 15,7° Celf.
Am 4. „ Wärme-Minimum + 8,8° „
Am 5. „ Wärme-Maximum + 13,6° „
Am 5. „ Wärme-Minimum + 10,2° „

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 4. Oktober Mittags 0,74 Meter.
„ „ 5. „ Morgens 0,82 „
„ „ 6. „ Morgens 0,92 „

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 4. Okt. (Schluß-Kurse.) Matt.

Lond. Wechsel 20,382, Pariser do. 80,50, Wiener do. 180,20, Reichsanleihe 106,10, Oesterr. Silberr. 79,80, do. Papierr. 79,60, do. 5proz. do. 91,40, do. 4proz. Goldr. 96,30, 1860er Loose 126,90, 4proz. ungar. Goldr. 90,90, Italiener 94,00, 1880er Russen 97,60, II. Orientanl. 81,00, III. Orientanl. 81,50, 5proz. Spanier 77,10, Unif. Egypter 97,20, Konvertirte Türken 18,60, 3proz. portugies. Anleihen 61,90, 5proz. serbische Rente 88,50, Serb. Tabaksrente 89,60, 6proz. konsol. Mexikaner 94,10*), Böhm. Westbahn $312\frac{1}{4}$, Centr. Pacific 110,40, Franzosen $222\frac{1}{2}$, Galizier 182, Gotthardbahn 160,70, Hess. Ludwigsb. 119,60, Lombarden 134, Lüb.-Büchener 173,50, Nordwestb. $199\frac{1}{4}$, Unterelb. Pr.-Akt. —,—, Kreditaktien $275\frac{7}{8}$, Darmstädt. Bank 162,00, Mitteld. Kreditbank 113,00, Reichsbank 145,90, Disk.-Kommand. 226,60, 5proz. amort. Rumänier 100,00, Böhm. Nordbahn 191, Dresdener Bank 162,50, $3\frac{1}{2}$proz. Egypter 93,40, 4proz. türk. Anleihe 81,50.

Courl Bergwerksaktien 121,20.

Privatdiskont $4\frac{3}{8}$ Prozent.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $274\frac{1}{4}$, Franzosen $221\frac{5}{8}$, Galizier —,—, Lombarden $133\frac{7}{8}$, Egypter 96,80, Diskonto-Kommandit 225,60.

Wien, 4. Okt. (Schluß-Kurse.) Andauernd still bei behaupteten Coursen, in Valuten fortgesetzte Spekulationskäufe.

Oesterr. Papierr. 87,95, do. 5proz. do. 101,15, do. Silberrente 88,50, 4proz. Goldrente 106,80, do. ung. Goldr. 100,90, 5proz. Papierrente 99,15, 1860er Loose 137,25, Anglo-Austr. 166,25, Länderbank 234,10, Kreditaktien 308,00, Unionbank 246,75, Ung. Kredit 351,00, Wiener Bankverein 120,80, Böhm. Westb. 343,50, Busch. Eisenb. 485,50, Dux-Bodenb. —,—, Elbethalb. 234,25, Elisabethbahn —,—, Nordb. 2780,00, Franzosen 247,75, Galizier 202,75, Alp. Montan-Aktien 99.00, Lemberg-Czernowitz 230,00, Lombarden 150,25, Nordwestbahn 221,00, Pardubitzer 176,50, Tramway —, Tabakaktien 134,75, Amsterdamer —,—, Deutsche Plätze 55,40, Lond. Wechsel 112,95, Pariser do. 44,65, Napoleons $8{,}92\frac{1}{2}$, Marknoten 55,40, russ. Bankn. 1,41, Silberkup. 100,00, Böhmische Nordbahn —,—, Bulgarische Anleihe —,—.

Türkenloose —,—. Lloydaktien —.

Privatdiskont — Prozent.

Petersburg, 4. Oktober. Wechsel auf London 79,80, Russ. II. Orientanleihe $102\frac{1}{2}$, do. III. Orientanleihe $103\frac{3}{8}$, do. Bank für auswärtigen Handel 269, Petersburger Diskontobank 600, Warschauer Diskontobank —,—, Petersburger internat. Bank 481, Russ. $4\frac{1}{2}$proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 130, Große Russ. Eisenbahn $201\frac{1}{2}$, Kursk-Kiew-Aktien —,—, Russ. Südwestbahn-Aktien $110\frac{1}{4}$.

Rio de Janeiro, 3. Okt. Wechsel auf London 22.

*) Per komptant.

Produkten-Kurse.

Köln, 4. Okt. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 18,50, do. fremder loko 22,50, per November 19,20, per März 19,30. Roggen hiesiger loko 15,50, fremder loko 18,25, per November 16,75, per März 16,45. Hafer hiesiger loko 18,00, fremder 17,50. Rüböl loko 65,50, per Oktober 64,40, per Mai 60,50.

Bremen, 4. Okt. Petroleum. (Schlußbericht) ruhig, fest. Standard white loko 6,50 Br.

Aktien des Norddeutschen Lloyd 153 bez.

Norddeutsche Wollkämmerei 225 Br.

Hamburg, 4. Okt. Zuckermarkt (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei am Bord Hamburg per Okt. 12,75, per Dez. 12,72½, per März 1891 13,07½, per Mai 13,27½. Fest.

Hamburg, 4. Okt. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Okt. 88½, per Dez. 84½, per März 80¾, per Mai 80¼. Ruhig.

Hamburg, 4. Okt. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holsteinischer loko 208—210, neuer 180—190. Roggen loko ruhig, mecklenb. loko 180—186, do. neuer 170—180, russ. loko ruhig, 124 bis 128. Hafer ruhig. Gerste ruhig. Rüböl (unverzollt) fest, loko 64. — Spiritus fester, per Okt.-Novbr. 28½ Br., Nov.-Dez. 27 Br., Dezember-Januar 26½ Br., April-Mai 26½ Br. Kaffee fest. Umsatz 3500 Sack. Petroleum fest, Standard white loko 6,65 Br., per November-Dezember 6,75 Br. — Wetter: Regen.

Paris, 4. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Oktober 25,30, per November 25,30, per November-Februar 25,30, per Januar-April 25,40. — Roggen ruhig, per Oktober 15,70, per Januar-April 16,20. — Mehl ruhig, per Oktober 59,50, per November 57,90, per November-Februar 57,10, per Januar-April 56,80. Rüböl fest, per Oktober 64,75, per November 65,00, per November-Dezember 64,75, per Januar-April 64,25. Spiritus träge, per Oktober 36,00, per Novbr. 36,00. per Januar-April 37,50, per Mai-August 39,25. — Wetter: Schön.

Paris, 4. Okt. (Schlußbericht.) Rohzucker 88° fest, loko 33,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Oktober 36,12½, per November 35,00, per Oktober-Januar 35,50, per Januar-April 35,87½.

Havre, 4. Okt. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Hausse.

Rio 7 000 Sack, Santos 18 000 Sack. Rezettes für gestern.

Havre, 4. Okt. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, per Oktober 113,25, per Dezember 108,25, per März 1891 101,25. Behauptet.

Antwerpen, 4. Okt. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16½ bez. u. Br., per Okt. 16⅜ bez., 16½ Br., per Novbr.-Dez. 16¾ Br., per Januar-März 16⅞ Br. Fest.

Antwerpen, 4. Okt. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen behauptet. Hafer behauptet. Gerste unverändert.

Amsterdam, 4. Okt. Getreidemarkt. Weizen per November 218, per März 222. Roggen per Oktober 149, per März 144 à 145.

Amsterdam, 4. Okt. Bancazinn 60¼.

Amsterdam, 4. Okt. Java-Kaffee good ordinary 57.

Glasgow, 3. Okt. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warrants 53 sh. 6½ d.

London, 4. Okt. 96pCt. Javazucker loko 15½ ruhig, Rüben-Rohzucker loko 12⅜ fest. Centrifugal Kuba 15.

London, 3. Okt. Chili-Kupfer 60⅛, per 3 Monat 60⅝.

Liverpool, 4. Okt. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Ruhig.

Middl. amerikanische Lieferung: OktoberNovbr. 5 39/64 Käuferpreis, November-Dezember 5 19/32 do., Dezember-Januar 39/64 Verkäuferpreis, Januar-Februar 5 39/64 do., Februar-März 5⅝ Käuferpreis, März-April 5 21/32 do., April-Mai 5 11/16 do., Mai-Juni 5 23/32 do., Juni-Juli 5¾ d. do.

Newyork, 3. Oktbr. Baumwollen-Wochenbericht. Zufuhren in Unionshäfen 251 000 Ballen. Ausfuhr nach Großbritannien 99 000 Ballen, Ausfuhr nach dem Contingent 66 000 Ballen. Vorrath 326 000 Ballen.

Newyork, 4. Okt. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 10⅜, do. in New-Orleans 10. Raff. Petroleum 70 Prozent Abel Test in New-York 7,40 Gd., do. in Philadelphia 7,40 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,25, do. Pipe line Certificates per Novbr. 80. Stetig. Schmalz loko 6,42, do. Rohe u. Brothers 6,90. Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅜. Mais (New) Novbr. 56¼. Rother Winterweizen loko 104⅛. Kaffee (Fair Rio-) 20⅝. Mehl 3 D. 55 C. Getreidefracht frei. Kupfer per Novbr. nom. Weizen per Oktober 102⅛, per Novbr. —, per Dezember 104⅞, per Mai 109. — Kaffee Rio Nr. 7, low ordin. per Novbr. 17,67, per Januar 16,45.

Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 13 158 145 Doll. gegen 6 534 898 Doll. in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 909 926 Doll. gegen 2 173 113 Doll. in der Vorwoche.

Berlin, 5. Okt. Wetter: Regnerisch.

Newyork, 4. Okt. Rother Winterweizen per Oktober 1 D. 2⅛ C., per November fehlt.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 4. Oktober. Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit theilweise etwas niedrigeren Kursen auf spekulativem Gebiet. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen ruhig, gewann aber zu niedrigeren Notirungen für einige Ultimowerthe größeren Belang. Die Neigung zu Abgaben und Realisationen blieb während des Verlaufes des Verkehrs fast ununterbrochen vorherrschend, so daß die Gesammttendenz als matt zu bezeichnen war.

Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen bei theilweise regeren Umsätzen; die fremden festen Zins tragenden Papiere konnten ihren Werthstand zumeist behaupten, fremde Staatsfonds Anfangs fest, später nachgebend; Russische Noten Anfangs fester, schlossen matt.

Der Privatdiskont wurde mit 4⅜ Prozent notirt.

Auf internationalem Gebiet stellten sich Oesterreichische Kreditaktien nach festem und lebhaftem Beginn schwächer bei mäßigen Umsätzen; Franzosen, Dux-Bodenbach, Warschau-Wien matter, auch andere ausländische Bahnen schwächer; Schweizer Centralbahn fest, Gotthardbahn abgeschwächt.

Inländische Eisenbahnaktien zumeist behauptet und sehr ruhig, Ostpreußische Südbahn schwächer.

Bankaktien waren in den Kassawerthen ziemlich behauptet, aber ruhig; die spekulativen Devisen zu weichenden Notirungen lebhafter, namentlich Diskonto-Kommandit- und Berliner Handelsgesellschafts-Antheile, Aktien der Deutschen Bank behauptet.

Industriepapiere wenig verändert und im Allgemeinen ruhig; Montanwerthe Anfangs fest, im Laufe des Verkehrs nachgebend.

Produkten-Börse.

Berlin, 4. Oktober Die Getreidebörse war heute wieder recht still. **Weizen** fast ohne Umsatz und eher schwächer, da für entferntere Termine einige Abgeber im Markt waren. **Roggen** stellte sich für nahe Sichten auf Deckungen etwas höher; hintere Termine still und wenig verändert. Von Königsberg sind Offerten im Markt zu 171 M cif. Stettin für 123/124 Pfd. Waare. **Hafer** für den laufenden Monat durch Realisationen gedrückt, sonst ziemlich behauptet. **Mais** fest infolge fortgesetzter Aufnahme der Kündigungen für Hamburger Rechnung. **Roggenmehl** still und wenig verändert. **Rüböl** schwächer. In **Spiritus** waren für die Sommertermine spekulative Käufer am Markt, wodurch der Werth allgemein um ca. 30 Pf. gesteigert wurde.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) per 1000 Kilogramm. Loko still. Termine matt. Gekündigt 200 Tonnen. Kündigungspreis 189,5 M. Loko 185 bis 195 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 190,5 M., per diesen Monat 189,75—190—189—189,5 bez., per Okt.-Nov. 187,5 M., per Nov.-Dez. 186,5—186—186,25 bez., per März-April 1891 — bez., per April-Mai 190,75 bez.

Roggen per 1000 Kilogramm. Loko schwach. Termine niedriger. Gekündigt — Tonnen. Kündigungspreis — M. Loko 167—175 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 174 M., inländischer —, per diesen Monat 177—176,75 bez., per Okt.-Nov. 169—168,75 bez., per Nov.-Dezbr. 166—165,5 bez., per Dez.-Januar — bez., per Jan.-Februar 1891 — bez., per April-Mai 163,75—163,25 bez.

Gerste per 1000 Kilogramm. Matter. Große und kleine 146—205 M. nach Qualität. Futtergerste 148—163 M.

Hafer per 1000 Kilogramm. Loko matt. Termine niedriger. Gekündigt 250 Tonnen. Kündigungspreis 140 M. Loko 136—154 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 139 M., pommerscher, preußischer und schlesischer mittel bis guter 138—143, feiner 145—152 ab Bahn bez., per diesen Monat 140,5—139,5 bis 139,75 bez., per Okt.-Nov. 136,75—136,5 bez., per Nov.-Dezbr. 135—134,5 bez., per Dez.-Januar — bez., per Februar-März — bez., per April-Mai 136,5—136—136,25 bez., per Mai-Juni — bez.

Mais per 1000 Kilogr. Loko fest. Termine still. Gekündigt 300 To. Kündigungspreis 123 M. Loko 123—130 M. nach Qualität, per diesen Monat und per Okt.-Nov. 123,0 bez., per Nov.-Dez. 124 bez., per Dez.-Jan. —.

Erbsen per 1000 Kg. Kochwaare 170—200 M., Futterwaare 152—160 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kg. brutto incl. Sack. Termine still. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., per diesen Monat 23,75 bez., per Oktbr.-Novbr. 23,35 bez., per Nov.-Dez. 23 bez., per Dezbr.-Januar — bez., per April-Mai 1891 — bez.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kg. brutto incl. Sack. Loko 21,50 M., per diesen Monat — M.

Feuchte Kartoffelstärke per diesen Monat — M., per Okt. 11,75 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilogr. brutto incl. Sack. Loko 21,50 M.

Rüböl per 100 Kilogr. mit Faß. Nahe Sichten matter. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß — bez., loko ohne Faß — bez., per diesen Monat 64,8—64,6 bez., per Oktbr.-Novbr. 60,1 M., per Nov.-Dez. 59 M., per Dez.-Januar — bez., per April-Mai 58—58,2 bez.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) per 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine —, Gekündigt — Kilogr. Kündigungspreis — M. Loko — M. Per diesen Monat — M., Durchschnittspreis — M.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß — bez., per diesen Monat —, per September-Oktober —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 42,4 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, per diesen Monat —, per Sept.-Okt. — bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Fest und höher. Gekündigt 110 000 Liter. Kündigungspreis 42,1 M. Loko mit Faß — M., per diesen Monat 41,9—42,2 bez., per Okt.-Novbr. 38,8—39,1 bez., per Nov.-Dez. 37,5 bis 38 bez., per Jan.-Febr. 1891 — bez., per April-Mai 1891 38,1 bis 38,6 bez., per Mai-Juni 38,3—38,7 bez., per Juni-Juli 39,1—39,5—39,4 bez.

Weizenmehl Nr. 00 27,05—26,00 M., Nr. 0 25,75—24,25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. Nur in billigen Marken begehrt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 23,75,—23,00 M., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 24,75—23,75 M. bez., Nr. 0 1¾ M. höher als Nr. 0 und 1 per 100 Kilo Br. inkl. Sack. Fremde Marken sehr wenig gefragt.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. W. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto Wechsel v. 4.

Amsterdam	2½	8 T.	168,55 bz
London	5	8 T.	20 37 bz
Paris	3	8 T	80,50 bz
Wien	4½	8 T.	180,00 bz
Petersburg	6	3 W.	251,50 bz
Warschau	6	8 T.	252,35 bz

In Berlin 5. Lombard 5½ u. 6.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,33 G.
20 Francs-Stück	16,18 bz
Gold-Dollars	
Engl. Not. 1 Pfd. Sterl.	20,295 B.
Franz. Not. 100 Frcs.	80,55 G.
Oestr. Noten 100 fl.	180,50 bz
Russ. Noten 100 R.	252,85 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

	Dtsche. R.-Anl.	4	106,20 G.
	do. do.	3½	99,50 B.
	Prss. cons. Anl.	4	106,25 bz
	do. do.	3½	99,50 bz
	Sts.-Anl. 1850, 52, 53, 68	4	101,90 bz
	Sts-Schld-Sch.	3½	99,90 bz
	BerlStadt-Obl.	3½	97,50 bz G.
	do. do. neue	3½	98,00 bz
	Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	97,40 G.
Pfandbriefe	Berliner	5	117,50 G.
	do.	4½	110,00 B.
	do.	4	104 20 bz
	do.	3½	98,10 B.
	Ctrl.Ldsch	4	
	do. do.	3½	97,40 3½ 86,70
	Kur. u Neumrk. neue	3½	98,50 bz
	do.	4	103,00 bz
	Ostpreuss	3½	97,20 B.
	Pommer.	3½	97,90 B.
	do.	4	
	Posensch.	4	101,25 bz
	do.	3½	97,50 bz B.
	Schl. altl.	3½	98,70 bz
	do. do.	4	
	ldschl.LtA.	3½	98,00 G.
	do.	4	
	do. do. neu	3½	98,00 G.
	do. do. I. II.	4	
	Wstp Rittr	3½	97,20 B.
	do. neu I. II.	3½	97,20 B.
Renten	Kur- u. Nm.	4	
	Pommer.	4	102 80 bz
	Posensch.	4	102,80 bz
	Preuss.	4	102,80 bz
	Schles.	4	103,00 B.
	Bad. Eisenb. A.	4	
	Bayer. Anleihe	4	106 00 B.
	Brem. A. 85,88	3½	
	Hmb. Sts. Rent.	3½	97,20 B.
	do. do. 1886	3	98,25 B.
	do. amortAnl.	3½	97,50 G.
	Sächs. Sts. Anl.	4	
	do. Staats-Rnt	3	86,50 bz G.
	Prss. Präm-Anl	3½	172,50 G.
	H.Pr.-Sch. 40 T.		331 50 bz
	Bad Präm.-An.	4	139 75 B.
	Bayr. Pr.-Anl.	4	142,30 bz
	Brnsch. 20. T.L.	—	105,50 bz
	Cöln-M. Pr.-A	3½	138,00 bz
	Dess. Präm.-A.	3½	144,00 G.
	Ham. 50 T.-L.	3	136,50 bz
	Lüb. 50 T.-L.	3½	134,00 bz
	Mein. 7 Guld-L.	—	27,25 bz
	Oldenb. Loose	3	132,00 B.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	5	81,75 kl. 82,75
do. do.	4½	73,30 kl. 73,30
Bukar. Stadt-A.	5	97,70 kl. 97,70
Buen. Air. G.-A.	5	84,40 kl. 84,40
Chines. Anl.	5½	110,00 B.
Dän. Sts.-A. 86.	3½	95,20 B.
Egypt. Anleihe	3	91,50 bz
do. do.	4	97,25 kl. 97,25
do. do.		
do. do.	3½	91,50 bz
Finnländ. L.	—	60,70 bz
Griech. G.-A.	5	94,60 bz G.
do. neue	4	74,75 kl. 74,90
Italien. Rente	5	94,00 kl. 94,20
Kopenh. St.-A.	3½	94,00 G.
Lissab. St. A. I. II.	4	78,00 kl. 78,00
Mexikan. Anl.	6	96,40 kl. 100,00
Mosk. Stadt-A.	5	76,30 G.
Norw. Hyp-Obl	3½	98,10 bz
do. Conv. A. 88	3	87,00 bz
Oest. G.-Rent.	4	95,90 kl. 96,25
do. Pap.-Rnt.	4½	78,70 bz
do. do.	5	90,70 bz G.
do. Silb.-Rent.	4½	79,50 kl. 79,50
do. 250 Fl. 54.	4	123,70 bz
do. Kr. 100 (58)	—	338,00 bz
do. 1860er L.	5	127,10 bz
do. 1864er L.	—	326,90 bz
PesterStadt-A.	6	89,50 kl. 89,50
Poln. Pf-Br. I-IV	5	72 90 G.
do. Liq.-Pf.-Br.	4	69,00 B.
Portugies. Anl. 1888—89	4½	91,30 bz B.
Raab-Gr. Pr.-A.	4	107,25 bz
Röm. Stadt-A.	4	90,75 B.
do. II. III. IV.	4	86,40 bz B.
Rum. Staats-A.		
do. do. Obl.	6	102,00 kl. 102,00
do. fund. Obl.	5	102,60 kl. 102 60
do. do. amort.	5	100,60 kl. 100,60
Rss. Engl. A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1862	5	
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	102,20 kl. 102,25
do. 1889	4	
do. 1880	4	97,30 bz G.
Russ. Goldrent	6	111,50 bz G.
do. 1884 stpfl.	5	
I. Orient 1877	5	80,10 G.
II. Orient 1878	5	81,50 G.
III. Orient 1879	5	81,30 bz
Nikolai-Obl.	4	97,90 kl. 97,90
Pol. Schatz-O.	4	92,75 kl. 92,75
Pr.-Anl. 1864	5	179,00 bz
do. 1866	5	167,00 bz
Bodkr.-Pfdbr.	5	110,50 bz G.
do. neue	4½	101,75 bz G.
Schwedische	4½	99,90 G.
Schw. d. 1886	3½	96,50 bz G.
do. 1888	3	
Schw. Hyp.-Pf.	4½	102,80 bz
Serb. Gld-Pfdb.	5	92,75 G.
do. Rente	5	88,75 bz G.
do. do. neue	5	89,75 bz G.
Stockh. Pf. 87.	4	99,75 bz
do. St.-Anl. 87	3½	—,— kl. —,—
Span. Schuld	4	77,30 G.
Türk. A. 1865 in Pfd. Sterl. cv.	1	21 90 G.
do. do. B.	1	18,75 bz G.
do. do. C.	1	18,70 bz G.
do. do. 90	4	77,00 bz
Trk. 400 Frc.-L.	—	82,25 bz
do. EgTrib-Anl	4½	97,70 bz
do. Tabk-Regie	4	
Ung. Gld-Rent.	4	90,70 kl. —,—
do. Gld.-Inv.-A.	5	103,50 bz B.
do. do. do.	4½	102,00 bz
do. Papier-Rnt.	5	89,75 bz
do. Loose	—	258,25 bz
do. Tem-Bg. A.	5	89,50 B.
Wiener C.-Anl.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	2⅝	72,70 bz
Altenbg.-Zeitz	8 4/15	
Crefelder	4½	103,00 bz G.
Crefld-Uerdng	0	32,00 bz
Dortm.-Ensch.	3¾	92,40 bz
Eutin-Lübeck	1½	52,40 bz
Frnkf.-Güterb.	½	91,40 bz
Ludwsh.-Bexb.	9⅘	228,00 bz
Lübeck-Büch.	7¾	172,00 bz
Mainz-Ludwsh	4⅔	119,60 bz
Marnb.-Mlawk.	⅓	68,25 bz G.
Meckl Fr. Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	101,70 G.
Ostpr. Südb.	3	101,60 bz
Saalbahn	⅓	44,80 bz
Stargrd-Posen	4½	102,20 B.
Weimar Gera	0	23,75 bz G.
Werrabahn	3	81,50 bz
Albrechtsbahn	1	35,30 G.
Aussig-Teplitz	18½	137,00 bz
Böhm. Nordb.	7	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	86,00 bz B.
Buschtherader	8	219,00 bz
Canada Pacifb.	3	77,10 bz
Dux-Bodenb.	7½	244,25 bz
Galiz. Karl-L.	4	99,75 bz
Graz Köflach	7	124,00 bz B.
Kaschau-Od.	4	77,10 bz G.
Kronpr. Rud.	4¾	91,00 B.
Lemberg-Cz.	6¾	104,90 bz
Oesterr. Franz.	2,70	112,00 bz
do. Lokalb.	4	74,50 bz
do. Nordw.	4¾	
do. Lit. B. Elb.	5½	105,00 B.
Raab-Oedenb.	½	34,90 bz
Reichenb.-P.	—	
Südöstr. (Lb.)	1⅘	68,00 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	88,25 bz
Balt. Eisenb.	3	68,25 bz
Donetzbahn	5	102,40 G.
Ivang. Domb.	5	103,40 bz
Kursk-Kiew	5	
Mosco-Brest	3	75,60 G.
Russ. Staatsb.	5	128,75 G.
do. Südwest.	5	86,40 bz G.
Warsch-Teres	5	103,40 bz
do. Wien.	15	237,75 bz.
Weichselbahn	5	79,25 bz
Amst.-Rotterd.	6⅖	151,00 bz G.
Gotthardbahn	7⅕	161,20 bz
Ital. Mittelm.	5½	
Ital. Merid.-Bah	7⅕	
Lüttich-Lmb.	0,45	28,60 bz G
Lux. Pr. Henri	2,30	63,70 bz
Schweiz. Centr	6⅗	166,90 bz
do. Nordost	6	
do. Unionb.	5	126,60 bz G.
do. Westb.	0	
Westsicilian.	4	70,50 bz G

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	4½	113 00 bz B.
Bresl-Warsch.	2¼	60,40 bz
Czakat.-St. Pr.	5	
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	4½	106,25 bz
Prignitz	4½	106,50 bz
Szatmar-Nag.	5½	87,60 bz
Dortm.-Ensch.	4½	113,90 bz
MarienbMlawk	5	112,50 bz
Mecklb. Südb.	4	37,90 G.
Ostpr. Südbah	5	117,75 bz
Saalbahn	5	112,60 B.
Weimar-Gera	3½	100,30 bz B.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

BrslSchwFrb H		
do. Lit. K		
do. do. 1876		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 6869	4	
do. 81	4	
Meckl Fr. Franz	3½	
Nied-Märk III. S		
Oberschl. Lit. B	3½	
do. Lit. E	3½	98,40 B.
do. Em. v. 1879	4½	
doNiedrs Zwg	3½	
do (StargPos)	4	
OstprSüdb I-IV	4½	
Rechte Oderuf	4	
Albrechtsb gar	5	
BuschGold-Ob	4½	
Dux-Bodenb. I.	5	97,80 G.
Dux-PragG-Pr.	5	107,70 G.
do.	4	110,50 B.
Franz.-Josefb.	4	
Gal KLudwg. g.	4½	89,25 G.
do. do. 1890	4	86,25 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr. g.	4	88,00 bz G.
Kronp Rudolfb	4	81,10 bz G.
do. Salzkammg	4	100,75 et bz B.
Lmb Czernstfr	4	80,75 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g	3	83,80 bz G.
do. Staats-I. II	5	107,50 B.
do. Gold-Prio.	4	100,10 bz
do. Lokalbahn	4½	86,25 bz G.
do. Nordwestb	5	
do. NdwB. G.-Pr	5	108,50 G.
do. Lt. B. Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	71,80 bz
Reichenb.-Prior.		
(SNV)	5	
do. Gold Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	
do. Obligation.	5	105,50 bz
do. Gold-Prior.	4	100 00 B.
Chark.-Asow gar		
Chark Krem. gar.	5	100,90 kl. —,—
Gr. Russ. Eis. gar.	3	—,— kl. 80,00
Jelez-Orel gar.		
Jelez-Woron. g.		
Ivang.-Dombr. g.	4½	100,20 G.
Kozlow-Wor. g.	4	92,60 bz
Kursk-Chark. 89	4	94,20 bz
do. Chark. As. (O)	4	
do. (Oblig.) gar.		
Kursk-Kiew conv	4	94,00 bz G.
Losowo-Sebast.	5	97,80 bz
Mosco-Jaroslaw	5	76,90 bz
do. Kursk gar.	4	88,50 bz
do. Rjäsan gar.	4	95,50 bz B.
do. Smolensk g.	5	100,90 kl. —,—
Orel-Griasy conv	4	92,60 bz
Poti-Tiflis gar.	5	—,— kl.
Rjäsan-Koslow g	4	93,90 bz G.
Rjaschk-Morozg	5	100,50 bz
Rybinsk-Bolog.	5	95,50 B. 93,40
Schuja-Ivan. gar.	5	100,90 kl. —,—
Südwestb. gar.	4	91,60 G.
Transkaukas. g.	3	83,00 kl. 83,00
Warsch.-Ter. g.	5	101,70 kl. 101,70
Warsch-Wien II.	5	
Wladikawk. O. g.	4	93,80 G.
Zarskoe-Selo	5	95,00 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	57,10 kl. 57,20
Serb. Hyp.-Obl.	5	95,75 bz G.
do. Lit. B.	5	89,90 bz G.
Süd-Ital. Bahn	3	
Central-Pacific	5	
Illinois-Eisenb.	4	98,75 G.
Manitoba	4½	98,00 bz G.
Northern Pacific	3	114,20 bz
San Louis-Francisco	6	103,90 B.
Southern Pacific	6	110,90 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	100,50 G.
Dtsche. Grd.-Kr.-Pr. I	3½	110,30 bz
do. do. II.	3½	107,00 G.
do. do. III. abg.	3½	96,25 G.
do. do. IV. abg.	3½	98,25 G.
do. do. V. abg.	3½	94,30 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	112,50 G.
do. do.	4	101,10 bz G.
do. do.	3½	9[illegible],30 G.
Hmb. Hyp. Pf. (rz. 100)	4	101,25 bz
do. do. (rz. 100)	3½	95,50 bz
MeiningerHyp Pfdbr.	4	101,50 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	133,10 G.
PrB.-Cr. unkb (rz 110)	5	114,00 G.
do. Sr. III V. VI. (rz 100)	5	107,25 bz G.
do. do. (rz. 115)	4½	114,50 G.
do. do. X. (rz. 110)	4½	111,00 G.
do. do. (rz. 100)	4	100,60 bz G.
Pr. Centr.-Pf. (rz. 100)	4	101,60 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	95,50 bz G.
do. do. (rz. 100)		
do. do. (rz. 150)		
do. do. kündb.		
Pr. Centr.-Pf. Com-O	3½	95,90 bz G.
Pr. Hyp.-B. I. (rz. 120)	4½	
do. do. VI. (rz. 110)	5	111,00 G.
do. div Ser. (rz. 100)	4	101,60 bz G.
do. do. (rz. 100)	3½	96,00 bz G.
Prs. Hyp.-Vers.-Cert.	4½	100,20 G.
do. do. do.	4	101,40 bz G.
do. do. do.	3½	95,80 bz G.
Schles. B.-Cr (rz. 100)	4	100,80 G.
do. do. (rz 100)	3½	96,25 G.
Stettin. Nat. Hyp.-Cr.	5	103 25 B.
do. do. (rz. 110)	4½	103,50 bz B.
do. do. (rz. 110)	4	100,00 bz G.
do do. (rz. 100)	4	99,25 bz G.

Bankpapiere.

B. f. Sprit-Prod. H	2½	71,00 G.
Berl. Cassenver.	6	136 10 G.
do. Handelsges.	12	170,00 G.
do. Maklerver.	10	137,10 G.
do. Prod-Hdbk.	—	135,00 bz G.
Börsen-Hdlsver.	12	173,00 bz G.
Bresl. Disc. Bk.	7	101,25 bz
do. Wechslerbk.	7	103,49 bz
Danz. Privatbank	8¼	142,00 bz B.
Darmstädter Bk.	10½	
do. do. junge	10½	161,40 bz
Deutsche Bank	10	167,25 bz
do Genossensch	8	133,75 B.
do. Hp. Bk. 60 pCt.	6¼	112,50 bz G.
Disc.-Command.	14	226,90 bz
Dresdener Bank	11	162,75 bz
Gothaer Grundcreditbank	0	82,50 n. 92,50
Internat.-Bank	9	118,00 bz G.
Königsb. Ver.-Bk	6	106,80 [illegible]
Leipziger Credit	12	207,30 G.
Magdeb. Priv.-Bk	5⅔	119,00 G.
Maklerbank	9	12[illegible],90 B.
Mecklenb. Hyp. u. Wechs.	7½	131,10 G.
Meininger Hyp.-Bank 50 pCt.	5	104,25 bz G.
Mitteld. Crdt.-Bk.	7	112,50 bz G.
Nationalbk. f. D.	10	135,75 B.
Nordd. Grd.-Crd.	10	84,75 bz G.
Oester. Credit-A.	15⅝	173 20 bz
Petersb. Disc.-Bk	19	
do. Intern. Bk.	15	151,00 B.
Posen. Prov.-Bk.	6	115 00 bz G.
Pr. Bodencr.-Bk.	6½	125,20 bz
do. Cnt-Bd. 50 pCt	10	156,40 bz G.
do. Hyp.-Akt.-Bk.	6½	122,10 G.
do. Hyp. V. A. G. 25 pCt.	8	110,70 G.
do. Immob.-Bank 80 pCt.	7½	371,00 bz G.
do. Leihhaus	10	119,25 G.
Reichsbank	7	149,50 bz G.
Russische Bank	6⅕	82,90 bz
Schles. Bankver.	8	129,80 G.
Warsch Comrzb.	9	
do. Disconto	8¼	

Industrie-Papiere.

	Allg. Elekt.-Ges.	—	2[illegible]4,[illegible] bz G.
	Anglo Ct. Guano	12½	151,90 bz B.
Bauges.	Berl. Charl.	4	129,[illegible]0 bz G.
Bauges.	City St.-Pr.	5	
Bauges.	Dtsche. Bau.	3½	90,00 G.
Bauges.	Hann. St.-P.	4	83,90 bz B.
	Bauges. Humb.	8	128,00 G.
	Moabit	7	125,60 B.
	Passage	5½	74,60 bz G.
	U. d. Linden	0	28,25 B.
	Berl. Elektr-W.	10	99,50 bz G.
	Berl. Lagerhof	0	83,10 bz G.
	do. do. St.-Pr.	5	114,60 G.
	Ahrens Br., Mbt	—	80,25 bz G.
	Berl. Bock-Br.	—	78,[illegible]0 bz B.
	Schultheiss-Br	—	275,[illegible]0 bz G.
	Bresl. Oelw.	4¾	96,25 G.
	Deutsch. Asph.	3	73,80 bz
	Dynamit Trust.	8½	156,00 bz G.
	Erdmannsd. Sp	6½	100,25 bz G.
	Glauz. Zucker	8⅔	112,50 bz G.
	GummiHarbg.-Wien	—	280,25 bz G.
	do. Schwanitz	14½	2[illegible]2,00 bz G.
	do Voigt Winde	6	134,75 bz
	do. VolpiSchlüt	6½	108,00 G.
	HemmoorCem	13	150,25 G.
	Köhlm. Strk.	—	234,00 B.
	Körbisdf-Zuck.	5	107,40 bz G.
	Löwe & Co.	18	31[illegible],00 bz G.
	Bresl. Linke	12	175,90 bz B.
	do. Hofm.	12	169,00 G.
	Germ-Vrz.-Akt	—	115 5[illegible] bz G.
	Görlitz cv.	13	155,00 G.
	Görl. Lüdr	13	16[illegible],60 bz G
	Grusonwrk.	—	166,00 bz G.
	H. Paucksch	8	1[illegible]2 50 B.
	Schwarzkopff.	—	277,50 bz G.
	Stettin. Vulk.-B	0	118,75 G.
	Sudenburg	20	288,50 G.
	O.-Schl. Cham.	10	126,00 bz G.
	do. Draht-Ind.		
	do. Portl.-Cem	10	130,00 G
	OppelnCem-F.	7	112,60 bz G.
	do. (Giesel)	10	131,75 G.
	Gr. Berl. Pferdb	12½	259,00 bz
	Hamb. Pferdeb	5	127,00 G.
	Potsd. cv Pfdrb	5½	109,08 a 39,00
	Posen. Sprit-F.	3	
	Rositzer Zuck.	7	90,80 G.
	Schles. Cem.	14½	156,[illegible]0 G.
	StettBred. Cem	7	144,50 bz
	do. Chamott.	25	372,00 bz
	Bgw. u. H.-Ges. Aplerbecker	12	181,50 bz G.
	Berzelius	6½	124,60 bz G.
	Bismarckhütte	—	197,00 bz G.
	BochGussst-F.	—	169,00 bz G.
	Donnersmrck	4	111,90 a 85,80
	Dortm. St Pr. A	—	93,80 bz
	Gelsenkirchen	7	182,00 bz G.
	Hibernia	8½	200,50 bz G.
	Hörd St.-Pr.-A.	—	94,25 bz G.
	Inowracl. Salz	0	46,75 bz
	König u. Laura	—	15[illegible],90 bz G.
	Lauchham. cv.	13	151,70 a 120,[illegible]
	Louis. TiefStPr	—	157,[illegible]0 bz
	Oberschl. Bd.	6	96,20 bz G.
	do. Eisen-Ind.	14	170,00 bz B.
	Redenh. St. Pr.	—	109,50 bz G.
	Riebeck. Mont.	15	182,90 bz
	Schles. Kohlw.	—	66,75 bz G.
	do. Zinkhütt.	13	203,75 bz
	do. do. St.-Pr.	13	203,10 bz
	Stolb. Zk.-H.	2½	75,[illegible]0 bz B.
	do. St.-Pr.	7½	135 7[illegible] bz G.
	Tarnowitz cv.	—	12[illegible] 25 bz
	do. do. St.-Pr.	—	84,35 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.